Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

344 (27.7.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 344. Karlsruhe, Freitag, 27. Juli 1900. **Mittagsblatt**

Kolonial-Armee.

MKG. Die „Deutsche Kolonialzeitung" enthält den ersten Teil eines größeren Aufsatzes Hermann von Wissmanns über die wichtige Frage der Schaffung eines deutschen Kolonialheeres. Der Verfasser, dessen Ansichten, wie man auch über die von ihm behandelte Frage denken mag, Beachtung verdienen, geht davon aus, daß bei der Bewegung zugunsten der Vermehrung unserer Flotte ein großer Teil der Bevölkerung Deutschlands über die Bedeutsamkeit der deutschen Interessen im Auslande aufgeklärt worden ist.

„Schon damals," führt er aus, „hätte jeder Kenner der Verhältnisse im Auslande sich sagen können, daß die Flotte allein der Aufgabe, deutsche Interessen draußen zu schützen, nicht gewachsen ist." Als Dr. von Wissmann im Jahre 1888 den Auftrag erhielt, die erste deutsche Kolonialtruppe zu organisieren, geschah dies, weil man einsah, daß die Marine allein in Deutsch-Ostafrika kaum imstande sein würde, des Aufstandes, der dort ausgebrochen war, Herr zu werden oder jedenfalls mit zu unverhältnismäßig großen Opfern. Unsere Waffen weit hinein in das Innere eines fremden Landes zu tragen, dazu gehört, wie der berühmte Durchquerer Afrikas bemerkt, eine ganz andere Organisation, als es für die Marine, also die Besatzung der Schiffe, möglich ist. Entweder müßten die Kriegsschiffe mit Mannschaften übermäßig besetzt werden, was große Nachteile hätte, oder aber die Schiffe würden auf bedenklich lange Zeit von dem größten Teile ihrer Besatzung entblößt werden, und man müßte schon eine Riesenflotte haben, um eine einigermaßen starke Truppe von den Schiffen zu weiteren, länger andauernden Expeditionen an Land zu schicken. Wo es sich also um mehr handelt als eine Beschießung der Küstenorte von den Schiffen aus und eine kurze Landung, deren Operationen stets in nächster Verbindung mit ihrer Basis, mit den Schiffen, bleiben müssen, kann nach der Ueberzeugung Major v. Wißmanns die Besatzung der Schiffe nicht mehr genügen und es muß eine andere Organisation geschaffen werden.

Auf die Frage, ob die Verwendung von Teilen der Armee in überseeischen Ländern gesetzlich möglich ist oder nicht, geht der Verfasser nicht ein; er bemerkt nur, daß seiner Meinung nach die Worte in dem Schwur jedes Soldaten, daß er nicht allein zu Lande und zu Wasser, sondern wo es auch immer sei, seinem Vaterlande mit der Waffe in der Hand zu dienen hat, klar genug sprechen. Aber die militärischen Behörden seien, wie jetzt anläßlich der chinesischen Wirren, so auch seinerzeit bei dem Aufstande in Ostafrika der Meinung gewesen, daß eine Truppe von Freiwilligen angezeigter sei, und das umso mehr, weil in einigen unserer Kolonien die Verwendung weißer Truppen zum Fechten ausgeschlossen ist. Wissmann weist darauf hin, daß dieser Punkt auch in der Lage, in welcher wir uns jetzt befinden, vielleicht noch zur Sprache kommen wird. „Für Nordchina ist der deutsche Soldat noch gut verwendbar. Sollten wir auch im Süden zu Lande, wo ja fast ein tropisches Klima ist, zum Fechten gezwungen werden, so würden wir wahrscheinlich auch Truppen zu Hilfe nehmen müssen, die tropischen Klimaten entnommen sind. Da aber diese Truppen nur von einem weißen Personal ausgebildet und geführt werden sollten, so wird man, wenn man plötzlich unsere Kolonialtruppen zu vermehren gezwungen ist, auch dafür Sorge tragen müssen, ein Führer- und Ausbildungspersonal zu organisieren, das man stets zur Hand hat; und dies läßt sich sehr gut mit der Ausbildung einer europäischen Truppe für Verwendung in fremden Ländern vereinigen."

An Menschenmaterial für eine solche deutsche Stammtruppe werde es nicht fehlen. v. Wissmann erinnert daran, daß er seiner Zeit bei Organisation der sogenannten „Wissmann-Truppe" mit Meldungen geradezu überschüttet worden sei und schon damals die Ueberzeugung habe äußern können, daß Deutschland, falls es einer großen Kolonialtruppe bedürfe, ausreichendes Material zur Verfügung habe. Zahlreiche Deutsche dienten in der englischen Armee und in der französischen Fremdenlegion; in jedem Kriege, der auf dem Erdball ausgefochten werde, finde man sie in den Reihen fremder Kolonialtruppen. Als unbedingt erforderlich bezeichnet es der Verfasser, daß die Truppe in ihrer Löhnung und Verpflegung so gestellt wird, wie es durchaus nötig ist, ähnlich der englischen Armee. „Schon die Stammtruppe in der Heimat muß sehr viel besser gelohnt werden als unsere Armee; wird sie doch zum größten Teile aus schon gedienten Leuten bestehen, die sich auf längere Zeit, und nachdem sie schon ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber erfüllt haben, zum Kriegsdienst melden. Für sie wird der Kriegsdienst dann ein Beruf, ein Geschäft, das sie ernähren muß, und bei dem sie auch für ihr späteres Leben gesichert werden müssen."

„Ich glaube", fährt v. Wissmann dann fort, „es leuchtet Jedem, der nicht im Prinzip Gegner unserer Kolonialpolitik ist, der andererseits einsieht, daß Deutschland eine Aufgabe, die es einmal übernommen hat, auch durchführen muß, nach allem, was in den letzten Jahren von berufener Seite geschrieben und gesprochen ist, ein, daß wir neben einer starken Marine auch einer Truppe bedürfen, die überall auf der Welt, wo deutsche Interessen auf dem Spiele stehen, und das ist fast in jedem Winkel unserer Erde der Fall, verwendet werden kann." Daß wir die Mittel dazu haben, eine solche Truppe zu schaffen, ergiebt nach dem Verfasser ein kurzer Vergleich der Inanspruchnahme des Steuerzahlers in Deutschland und anderen europäischen Großstaaten; daß nicht nur das Menschenmaterial, sondern auch die Fähigkeiten für das Ausbildungs- und Führerpersonal vorhanden seien, hätten wir in unseren, wenn auch bisher nur in kleinem Stile durchgeführten, Kolonialkriegen wohl bewiesen. Nicht nur stehe unsere Armee, was den Ersatz, die Organisation und die Ausbildung des Führerpersonals anbetrifft, in erster Reihe, sondern selbst jeder offene Engländer und Amerikaner gebe zu, daß der Deutsche ein guter Kolonisator sei und sich leicht in fremde Verhältnisse hineinfinde. Daher werde uns die Organisation einer guten Kolonialarmee leichter werden, als den meisten anderen Nationen.

„Ich führe," fährt Major v. Wissmann fort, „das Urteil über die Kolonisationsfähigkeiten des Deutschen deshalb hier an, weil ich meine, daß eine deutsche Kolonialtruppe nicht allein ihren ersten Zweck, den Schutz der deutschen Interessen gegen Vergewaltigung, mit Erfolg übernehmen kann, sondern weil ich auch einer Kolonialtruppe noch eine andere, große Aufgabe stelle, die, Pioniere zu werden für eine friedliche Kolonisation. So sollte meiner Meinung nach die Ausbildung einer Stammtruppe nicht einseitig militärisch sein, sondern möglichst vielseitig auch für die Arbeiten des Friedens. Die Stammtruppe sollte ermöglichen, fertige, aus deutschen Soldaten bestehende Truppen nach solchen Ländern schnell senden zu können, in denen der Europäer selbst fechten und arbeiten kann. Sie sollte in zweiter Linie stets ein Personal in Bereitschaft haben, das zur Ausbildung und Führung von Truppen befähigt wäre, die aus irgend welchen fremdartigen, eventuell wilden Völkerschaften formiert werden müßten. Wir können unmöglich hier in Deutschland Sudanesen oder irgend welche Neger in großer Zahl ausbilden, um sie dann zum Bedarf wegschicken zu können; wir können aber ein Personal wohl ausbilden, welches einer schnellen Organisation einer solchen Truppe gewachsen ist, und eine schon vorbereitete, eine schon in ihrer Heimat ausgebildete Truppe übernehmen und führen kann."

„Es ist hier kaum am Platze, ein Programm zu entwerfen, wie man am besten sowohl eine europäische Kolonial-Stammtruppe als auch ein Führerpersonal für Truppen von Eingeborenen ausbilden könnte. Nur hinweisen will ich, daß beides für uns nötig ist, und daß man in unseren Kolonien, die in Klimaten liegen, in denen nur farbige Truppen fechten können, Vorsorge treffen sollte, sodaß jede solche Kolonie mehr Truppen zur Verfügung hat, als sie für ihre eigene Sicherung und ihren Polizeidienst braucht. — Es ist deshalb nicht nötig, die Schutztruppen in diesen Kolonien stark zu vermehren, sondern man kann unausgesetzt Eingeborene ausbilden und zur eventuellen Einberufung dann entlassen zu irgend welchem anderen Gouvernementsdienst oder zur Arbeit und Beschäftigung bei großen Kulturunternehmungen in unseren Kolonien (Eisenbahnen, Wegebau u. s. w.). Ein gewandter Kolonialbeamter wird schon eine der Kolonie nützliche Bereitschafts-Organisation solcher Reserven zu finden wissen. Der Vorzug wäre ein vielseitiger; denn nicht allein könnten wir dann aus unseren Kolonien Truppen nach ähnlichen Klimaten senden, wie dies vielfach England thut, meist von Indien aus oder auch vom Sudan; sondern jeder Gouverneur hätte in seinem eigenen Gebiete die Möglichkeit, seine Truppen im Bedarfsfalle schnell zu verstärken. Wenn nebenbei eine gute Stammtruppe und ein guter Stamm von Offizieren und Unterführern in Deutschland in Bereitschaft steht, so sind wir allen Verhältnissen gewachsen; wir können deutsche und auch dem Tropenklima gewachsene Truppen unter guter Führung ohne Zeitverlust dorthin senden, wo Deutschlands Interessen bedroht sind."

Diese klaren, anregenden und an neuen Gesichtspunkten reichen Ausführungen werden allseitige Beachtung finden. Der Verfasser wird, nachdem er so die praktisch-militärische Seite behandelt hat, in dem zweiten Teile seines Aufsatzes die Angelegenheit vom moralischen und national-wirtschaftlichen Standpunkte aus erörtern. Man darf der Veröffentlichung der weiteren Abschnitte der Arbeit mit besonderem Interesse entgegensehen.

Deutsches Reich.

* **Der Ausschluß der Oeffentlichkeit beim Militärstrafprozeß.** Die neue Militärstrafgerichtsordnung überläßt es bekanntlich dem Kaiser, allgemeine Bestimmungen darüber zu treffen, in welchen Fällen wegen Gefährdung der Disciplin beim militärgerichtlichen Verfahren die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden soll. Es wird nun jetzt die Kabinettsordre bekannt gemacht, welche diese Bestimmungen enthält Sie lautet:

Ich erlasse hierdurch über die Voraussetzungen, unter denen nach Inkrafttreten der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 das Gericht die Oeffentlichkeit der Hauptverhandlung wegen Gefährdung der Disciplin ausschließen soll, folgende allgemeine Vorschriften: Die Disciplin verlangt, daß auch im gerichtlichen Verfahren das Ansehen der Kommandogewalt, der militärischen Einrichtungen, Verordnungen und Gebräuche erhalten, der Sinn für die unbedingte Unterordnung des Untergebenen unter den Vorgesetzten jeden Grades gewahrt und dem berechtigten Ehrgefühl aller Beteiligten, insbesondere derjenigen des Offizierstandes, Rechnung getragen wird. Sobald dieser Grundsatz gefährdet ist, sei es nach dem Gegenstande der Anklage, nach den Eigenheiten des zur Verhandlung kommenden Falles, nach der Persönlichkeit des Angeklagten oder der Zeugen, nach zeitlichen oder örtlichen besonderen Verhältnissen, ist die Oeffentlichkeit auszuschließen. Die Prüfung, ob der Ausschluß der Oeffentlichkeit zu beantragen, gehört in erster Linie zu den Pflichten des Gerichtsherrn und des Vertreters der Anklage. Aber auch die erkennenden Gerichte sind verpflichtet, ohne solchen Antrag die Oeffentlichkeit für die ganze Verhandlung oder einen Teil derselben auszuschließen, wenn die Voraussetzungen hierfür nach dem vorstehend von Mir gegebenen Grundsatz eintreten.

Gegeben Neuen Palais, den 28. Dezember 1899.

Wilhelm.

* **Vorschriften über Sitzgelegenheit für Handelsangestellte** werden, wie erfreulicher Weise verlautet, im Reichsamt des Innern ausgearbeitet und sollen demnächst dem Bundesrat zugehen. Die zu erwartende Verordnung des Bundesrates soll Strafandrohungen für diejenigen Ladeninhaber enthalten, die ihren Angestellten keine Sitzgelegenheit bieten oder deren Benutzung in der Zeit, wenn sie keine Kunden zu bedienen oder ihnen sonst obliegende Geschäfte zu erledigen haben, zu verhindern suchen. Die neue Verordnung würde nicht unerwartet kommen, da bei der Beratung der letzten Gewerbeordnungsnovelle im Reichstage bereits eine ähnliche Maßnahme gefordert und von den Vertretern der verbündeten Regierungen auch in Aussicht gestellt worden ist.

Oesterreich-Ungarn.

* **Eine „neuhussitische" religiöse Bewegung,** so schreibt der „N. Z. Ztg." ihr Wiener Korrespondent, macht sich derzeit unter den Tschechen in Böhmen geltend. Sie hat dem äußeren Anschein nach eine nicht unwesentliche Aehnlichkeit mit der „Los von Rom"-Bewegung, die von Deutschradikalen entfacht worden ist und hat in der That mit diesem das eine gemein, daß sie ebenfalls nationalen Empfindungen entspringt. Im übrigen äußert sie sich ganz anders; während die Los von Rom-Bewegung bei den Deutschen den Uebertritt zum Protestantismus oder zum Altkatholizismus befördern will, hat man es bei den Tschechen geradezu mit dem Versuche zu thun, das alte Hussitentum und seine Lehre wieder zu erwecken. Es scheint, als seien Empfindungen atavistischer Natur, die man längst entschlafen und vergessen glaubte, wieder erwacht. Man hat es übrigens schon öfters beobachten können, daß bei den

Geschichtskalender.

27. Juli. 1675. Turenne, französischer Feldherr, fällt bei Sasbach. 1830. Revolution in Paris.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

32 (Nachdruck verboten.)

Geisterhaft bleich, bereits in tiefer Trauer, den schwarzen Kreppschleier vom Hinterhaupt wallend, trat sie ein. Tiefe Schatten lagen unter ihren Augen, und ihr Gang war so unsicher, daß Stannojewski, der nachdenklich an dem Kamin stand, ihr entgegentrat, um sie zu stützen.

Mit einer höflich-müden Geberde lehnte sie den dargebotenen Arm ab, und er trat gleichmütig zurück, nur den Sessel ein wenig vom Kamin entfernend, damit sie bequemer Platz nehmen konnte. Die Temperatur hatte sich über Nacht wieder recht merklich abgekühlt, der Himmel war wieder grau, wie die Tage vor der Hochzeit, und seit vielen Stunden schon regnete es ununterbrochen.

Ein paar Minuten nach Feodoras Eintritt hörte man nichts wie das Knistern des Feuers und das eintönige Geräusch des an die Fenster und auf die Büsche und Sträucher des Gartens tropfenden Regens.

Die Thür zu dem Salon, wo gestern die Trauung stattgefunden, war geschlossen.

Graf Goßwien war heute in aller Frühe dort aufgebahrt worden.

Am anderen Tage sollte die Beerdigung stattfinden.

„Du sagtest gestern," hob Graf Stannojewski ruhigen Tones an, ohne sich erst vorher nach Feodoras Befinden zu erkundigen oder sonst ein Zeichen der Teilnahme für die augenscheinlich Leidende zu haben, „Du sagtest gestern, daß wir zu Ende wären nach jener Eröffnung Deines verstorbenen Vaters, und nanntest mich plötzlich „Sie", als sei ich Dir nun wieder ein Fremder. Ich muß Dich bitten, das zu unterlassen und mich anzureden, wie es Deinem Gatten gegenüber natürlich ist. Schon um der anderen Leute willen. Die Gründe brauche ich Dir weiter nicht auseinander zu setzen. Ich sehe, Du bist sehr angegriffen, und für eine Fortsetzung dieser Unterredung, sofern sie unsere ganz persönlichen Beziehungen betrifft, bin ich aus diesem und anderen Gründen heute nicht. Du würdest mehr Kraft und ruhige Ueberlegung dazu gebrauchen, als ich Dir augenblicklich zutraue. Auch ich habe eine Erklärung zu geben — und werde das thun, sobald ich den Moment dazu geeignet finde, oder ihn nicht weiter hinauszuschieben vermag.

„Bis dahin — in Deinem eigenen Interesse — bitte und fordere ich, daß Du Deiner Abneigung gegen mich in keiner Weise nachgiebst, wie es schon recht merkbar geschehen ist, sondern Dich so benimmst, wie ich und alle Welt es öffentlich von meiner Gemahlin erwarten dürfen. Du wirst meinen Arm, meine Unterstützung, meinen Besuch in Deinem Zimmer annehmen, wo es mir nötig erscheint.

„Auch dafür brauche ich keine Gründe anzugeben. Sie liegen auf der Hand. Einer Zustimmung bedarf es also weiter nicht. Wenn wir allein sind, brauchst Du Dir keinen Zwang aufzulegen."

„Ist das alles — für heute?" fragte sie, sich halb erhebend, die Augen auf den Teppich geheftet, während ihre Lippen wieder zu beben anfingen.

„Für heute über uns Beide — alles! — Das andere, wie gesagt, wird Dir seiner Zeit nicht erspart werden."

„Mir ist nicht wohl. Ich möchte mich wieder entfernen," stammelte sie.

„Versuche, dich zu fassen und das zu überwinden!" sagte er ernst, „ich werde Dir ein Glas Wein kommen lassen."

„Nein, Wasser."

„Gut. Jedenfalls bedarf es jetzt unbedingt Deiner Gegenwart. Wir müssen uns unserer allernächsten Pflichten betreffend die Formalitäten des Begräbnisses und anderes diesbezügliche klar machen und feststellen. Du hast niemand zur Seite als mich und kannst niemand an diesen Platz stellen als mich. Bis zur Erledigung dieser Angelegenheiten müssen wir uns verstehen."

Während er dies alles — vom ersten bis zum letzten Wort in so trockener, sachlicher Sicherheit aussprach, war Feodoras anfänglich betäubtes Staunen über so viel Dreistigkeit, einer kalten, schaudernden Angst gewichen! — Er durfte das ja! Ihm war ja gestern das Recht und die Gewalt gegeben über sie und ihr Leben! Er brauchte sich die herrischen Launen der Braut nicht mehr gefallen zu lassen. Er konnte ihr befehlen, konnte fordern, kraft seines Rechtes, als ihr Ehemann und Herr! Es kam etwas wie Hilflosigkeit und Ratlosigkeit über sie. Ihre Augen füllten sich mit Thränen der Angst und des Zornes, und mit einem raschen Aufblick, der beides verriet, bat sie mit sinkender Stimme:

„Es ist mir wirklich unmöglich, zu bleiben, André, ich bitte Dich, laß mich jetzt fort! Ordne alles an, wie Du es für gut findest. Ich bin einverstanden mit allen Anordnungen dieser Tage, die Du triffst. Nur laß mich jetzt gehen."

„Gewiß. Wenn ich Vollmacht habe über alles, kann ich ohne Deinen Beistand handeln. Nur zu fügen hast Du Dich in alles. Das bitte ich nicht zu vergessen."

Sie murmelte ein „Ja!" und erhob sich gehorsam, und er führte sie die Treppe hinunter, nachdem auf sein Klingelzeichen ihr die Zofe auf der Schwelle ihres Zimmers entgegeneilte.

Es war ein flüchtiges Lächeln, das seine Lippen hob, als er allein wieder die Treppe hinaufstieg. Aber sehr rasch verschwand es wieder in einer schweren Wolke, die sich über seine starken, dunklen Brauen legte.

„Einverstanden mit allen meinen Anordnungen dieser Tage, die ich treffe, bist Du? Nun, Du wirst auch einverstanden sein, mit allen meinen Anordnungen weiterer Tage," dachte er.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Straßburg.** Der bisherige Privatdozent in Halle, Lic. Dr. Georg Beer, ist zum außerordentlichen Professor für alttestamentliche Theologie in Straßburg ernannt worden.

* **Bonn.** Dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät, Dr. Karl Drescher, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tschechen, so oft sie im politischen Leben irgend eine Enttäuschung in bezug auf ihre übermäßigen nationalen Wünsche erlebt haben, Johannes Huß gewissermaßen als ziemlich mißverstandene Trutzgestalt aus der geschichtlichen Rumpelkammer hervorgeholt wurde. Doch geschieht es nun zum erstenmale, daß man der Bewegung eine ausgesprochene Organisation zu geben versucht, während man sich bisher darauf beschränkt hatte, nach einigen mehr oder weniger geräuschvollen Kundgebungen die Sache wieder beiseite zu schieben. Jetzt heißt es, daß es in Prag Leute gäbe, welche gerne den alten hussitischen Gottesdienst in tschechischer Sprache, natürlich samt dem hussitischen Kelche, wieder ins Leben rufen möchten. Dazu benötigte man zuerst eines Priesters und dieser Mann wurde bald in der Person eines gewissen Dr. Franz Iska gefunden. Iska war zuerst römisch-katholischer Priester, trat dann zum Altkatholizismus über und wurde in der Wiener altkatholischen Kirche getraut. Er siedelte dann in die Schweiz über, erwarb dort den Doktorgrad und wurde vom altkatholischen Bischof Dr. Herzog als Hilfsgeistlicher in den altkatholischen Klerus aufgenommen. Er kehrte später nach Oesterreich zurück und bewarb sich hier darum, in den altkatholischen Priesterstand Oesterreichs aufgenommen zu werden. Da er jedoch Tscheche war und man den deutschen Charakter der altkatholischen Kirche wahren wollte, wurde Iska von der altkatholischen Synode vom Jahre 1898 nicht aufgenommen. Daraufhin wandte er sich den oben erwähnten neuhussitischen Bestrebungen zu. Er setzte sich mit einem tschechischen Journalisten, der sich zum Führer der tschechischen „Nationalsozialisten" aufgeschwungen hat und Klofatsch heißt, in Verbindung. Vor allem handelte es sich ihnen darum, den alten hussitischen Kelchgottesdienst mit altkatholischem Ritus dem Volke mundgerecht zu machen. Am Pfingstsonntag 1900 hielt Dr. Iska im Prager Konviktsaale den ersten altkatholisch-hussitischen Kelchgottesdienst ab, das heißt, er reichte den anwesenden Sozialisten, nationalen Radikalen und auch Schulkindern das Abendmahl in beiden Gestalten, also auch in Gestalt des Weines. Diese Handlung wiederholte er dann öfter unter verhältnismäßig zahlreicher Beteiligung des Publikums. Daraufhin schlug die katholische Geistlichkeit Lärm, und die Statthalterei in Prag verbot diese Veranstaltungen. Iska und Klofatsch machen jetzt alle Anstrengungen, um das Verbot rückgängig zu machen. So weit steht die Sache jetzt. Ob diese neuhussitische Bewegung Aussichten hat, eine ins Gewicht fallende Menge von Anhängern zu werben, ist fraglich und mag vorläufig verneint werden. Denn erstens kann der Hussitismus nie mehr das werden, was er einst war und er artet bei diesen Versuchen beinahe zur Fratze aus. Dann ist für die Ausbreitung der neuen-alten Lehre der Umstand hinderlich, daß die Jungtschechen nichts davon wissen wollen. Denn sie fürchten, dadurch der politischen Bundesgenossenschaft des katholischen Klerus und des Hochadels, der durchweg streng katholisch ist, verlustig zu werden. Die Jungtschechen sind aber noch immer die maßgebende Partei im Lande, gegen welche die „Nationalsozialisten" mit ihrem ohnedies sehr verworrenen Programme nicht aufkommen können. So wird denn der Neuhussitismus vielleicht eine Zeit lang ein kümmerliches Dasein fristen, aber größere Bedeutung wird er nie erlangen.

Baden und Nachbarländer.

γ **Bruchsal**, 26. Juli. Den Jahresberichten des Gr. Gymnasiums und der Realschule entnehmen wir, daß das erstere im ablaufenden Schuljahre von 203, die letztere von 254 Schülern besucht war. Nach Konfessionen verteilen sich die Schüler an ersterer Anstalt auf 107 Katholiken, 64 Protestanten und 32 Israeliten, an letzterer auf 156 Katholiken, 59 Protestanten und 39 Israeliten. Badener an ersterer Anstalt 198, Ausländer 5; an letzterer Anstalt 233 Badener und 21 Ausländer. Die öffentlichen Prüfungen an beiden Anstalten finden am Montag, den 30. Juli und die Schlußfeiern am 31. Juli statt.

⊲ **Heidelberg**, 26. Juli. Geheimerat Kuno Fischer ist anläßlich seines 76. Geburtstages und 100. Semesters akademischer Lehrthätigkeit wieder außerordentlich gefeiert worden. Das Auditorium, in welchem Fischer liest, war für die Feier in einen förmlichen Garten verwandelt. Die ihm dargebrachten Ovationen entsprachen der Begeisterung der Zuhörer.

— Im Flottenverein hielt gestern Professor Schäfer einen stark besuchten Vortrag über Deutschlands Stellung in China und Ostasien, der im wesentlichen ein geschichtlicher Rückblick war, aber doch auch einige aktuelle Punkte berührte.

So bezeichnete der Redner es als durchaus falsch, daß die Pachtung Kiautschous durch Deutschland den Anstoß zu den jetzigen Wirren gegeben habe, denn der Erwerb Deutschlands stehe nicht allein, hätten doch Rußland, England und Frankreich ähnliche und gleichwertige Konzessionen durchgesetzt. Von den Missionären sagte der Redner, daß ihre Thätigkeit im Einzelnen ja anfechtbar sei, aber man könne und dürfe sich die christlichen Missionare aus China nicht wegdenken. Der heutige Chinese habe absolut keine Achtung vor dem Wert eines menschlichen Lebens, für seinen „Nächsten" fehle ihm jedes Gefühl, daher seine fürchterliche Grausamkeit. In dieser Hinsicht könne ihm nur die christliche Kultur in die Höhe helfen. Auch die Frage, ob Deutschland sich bei den jetzigen Wirren wohl hätte zurückhalten sollen, warf Redner auf. Er vernemte sie entschieden, da das für Deutschland hieße, sich aus der Reihe der Großmächte ausmerzen lassen. Dem Vorwurf, daß man überhaupt China hätte für sich und in Ruhe lassen sollen, trat er mit dem Hinweis entgegen, daß die Völker durch die modernen Verkehrsmittel einander so nahegerückt seien, daß sie sich nicht von einander abschließen können. So strömten Chinesen in großen Scharen nach der Südsee und nach Nordindien, überall, wo sie hinkommen, jede Konkurrenz vernichtend. In Nordamerika habe man bekanntlich die Chineseneinwanderung verbieten müssen. Die Chinesen seien also nicht etwa passiv und ließen sich von den Europäern überlaufen, sondern sie seien sehr aktiv, sodaß viel mehr Chinesen außerhalb Chinas seien, als Fremde in China.

— Am 23. Juli wurde auf dem Smith-Observatorium im Staate New-York ein neuer Komet entdeckt und die Thatsache der hiesigen Sternwarte auf dem Königstuhl telegraphisch mitgeteilt. Es gelang der Großh. Sternwarte, den Komet sogleich nach Eintreffen der Ankündigungsdepesche zu beobachten und seinen von der Sonne abgewandten Schweif, der sich über $^1/_3$ Grad ausdehnt, mit dem Wolf'schen Refraktor zu photographieren. (Heidelb. Ztg.)

— Gestern abend gerieten zwei Dienstmänner in Wortwechsel mit Messerstechen. Ins Herz getroffen mußte der eine schwer verletzt nach dem akademischen Krankenhause verbracht werden. Der Thäter wurde verhaftet.

* **Wallstadt**, 25. Juli. Ein Dieb machte in dem benachbarten Feudenheim heute früh 10 Uhr bei dem Landwirt Johannes Hecker seinen Besuch. Nachdem er verschiedene wertvolle Gegenstände an sich genommen hatte, sprang er zum Fenster des zweiten Stockes hinaus in den Hof, wo er von Kindern bemerkt wurde. Die Kinder erzählten dies sogleich einigen Männern und diese verfolgten den Einbrecher, der, mit einem gezückten Dolche in der Hand, die Richtung nach Wallstadt einschlug. Auf freiem Felde stellte sich der Mensch gegen alle, die ihn verfolgten, und rannte auf dieselben mit dem Dolch los, so daß dieselben flüchten mußten. In diesem Augenblick kam Polizeidiener Rudolph von hier und befahl dem Dieb, seine Waffe niederzulegen. Als derselbe dies nicht befolgte, ging Rudolph entschlossen auf den Menschen zu und warf denselben, ohne verletzt zu werden, zu Boden. Als das verkommene Subjekt, nach dem die Gendarmerie schon lange fahndete, ordentlich für seine Bedrohung gezüchtigt war, erfolgte die Ueberführung in den Ortsarrest. („Heidelb. Tagbl.")

* **Bensheim**, 25. Juli. Ein gräßliches Unglück ereignete sich heute Abend am hiesigen Bahnhof auf dem Schwanheimer Uebergang. In dem Augenblick, als die Schlagbäume fielen, versuchte der Landwirt Jakob Ritzert von Schwanheim mit seinem Gefährt noch über das Geleise zu fahren. Dabei wurde aber sein Pferd von der Maschine des heranfausenden Zuges erfaßt und mitten entzwei gefahren. Der Wagen wurde zerschmettert und Ritzert mußte, am ganzen Körper schwer verletzt, nach dem Bahnhof verbracht werden, wo man ihm einen Notverband anlegte. Der zweite Insasse des Wagens, Johann Becker, kam mit geringen Verletzungen davon. Den Bahnwärter trifft an dem Unglück keinerlei Schuld. („Heidelb. Tagbl.")

: **Achern**, 27. Juli. Das bezirksamtliche Verbot des Betretens der Ruine des Brigittenschlosses bei Sasbachwalden, die im Juli v. J. vom Blitz getroffen worden war und seitdem nur mit Gefahr betreten werden konnte, ist nach der von den Besitzern vorgenommenen baulichen Restaurierung wieder aufgehoben worden. In Touristenkreisen wird diese Nachricht große Freude hervorrufen, da die Ruine trotz des beschwerlichen Aufstiegs ob ihrer großartigen Aussicht gern besucht wird.

: **Kappelrodeck**, 26. Juli. Seit Jahren sind die Bewohner des Achernthals bemüht, eine Apotheke zu bekommen, da diejenige in Achern bei dringenden Fällen zu weit entfernt ist. Seitens des Großh. Ministeriums des Innern wurde jetzt diesem Wunsche entsprochen. Der Staatsanzeiger verkündet, daß die persönliche Berechtigung zur Errichtung einer Apotheke in Kappelrodeck zu verleihen sei.

❈ **Sulzburg**, 26. Juli. Die Kirschenernte ist jetzt zu Ende. Dieselbe übertraf so sehr alle Erwartungen, daß sie nach Ansicht erfahrener Landwirte zweifelsohne die beste des ganzen Jahrhunderts sein wird. Auch die Trauben stehen vorzüglich; dagegen werden die Ergebnisse der Fruchternte in bezug auf Menge zu wünschen übrig lassen.

≈ **Villingen**, 26. Juli. Die Großh. Realschule Villingen zählte im abgelaufenen Schuljahr in sechs Klassen 119 Schüler, wovon 14 austraten. Der Turnunterricht mußte während des Winterhalbjahres größtenteils ausfallen, da die im Bau begriffene Turnhalle erst bis im Spätjahr fertig wird. In drei Klassen wurde freiwilligen Besuchern Unterricht im Latein erteilt und in zwei Abteilungen Stenographie nach Gabelsberger'schem System gelehrt. Schlußprüfung und Schlußakt am 30. und 31. d. M., Anmeldungen und Aufnahmsprüfung am 11. und 12. Sept.

* **Konstanz**, 26. Juli. Für das ostasiatische Expeditionskorps stellte die Verlagsbuchhandlung von Carl Hirsch in Konstanz der Großherzogin 6000 in Leinwand gebundene Exemplare des bekannten Habermann'schen Gebetbüchleins unentgeltlich zur Verfügung und das Korpskommando für China hat das Anerbieten selbstverständlich angenommen. Die Büchlein gingen, in 10 Kisten verpackt, nach Bremerhaven ab und jedem der 10 Transportdampfer werden 600 Exemplare zur Verteilung an die evangelischen Mannschaften zugestellt.

* **Frauenalb**, 26. Juli. Daß unsere Zweifel an der sonderbaren Mär von dem Bienenschwarm im Bett nur zu sehr berechtigt waren, bestätigt sich jetzt. Im „Bad. Landsmann" lesen wir unterm 25. Juli: Ihre gestrige Mitteilung über einen Bienenbau 2c. reduziert sich darauf, daß in einem während der heißen Tage gelüfteten Zimmer sich ein Wespennest angesetzt hatte. Alles andere ist erfunden.

♂ **Mainz**, 26. Juli. Justizrat Lippold, dessen Energie die Wiederherstellung der Katharinenkirche zu Oppenheim zu verdanken ist, und der sich um die süddeutsche Propaganda für das Seerettungswesen ganz außerordentliche Verdienste erworben hat, feierte heute, beglückwünscht von den städtischen Behörden, der Freimaurerloge und zahlreichen Korporationen seinen 90. Geburtstag in seltener Rüstigkeit.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Juli.

= **Militärdienstnachrichten.** Major v. Kathen, Bataillonskommandeur im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 ist unter Beförderung zum Oberstleutnant zum etatmäßigen Stabsoffizier im Füsilier-Regiment, Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73, Major v. Pannewitz, bisher Generalstabsoffizier bei der 5. Armee-Inspektion, zum Bataillonskommandeur im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 ernannt worden. Der Bezirkskommandeur Oberstleutnant Freiherr Roeder v. Diersburg hat den erbetenen Abschied erhalten. An seine Stelle tritt Major Knecht, bisher Bataillonskommandeur im 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113. Major Freiherr Roeder v. Diersburg, Kommandeur des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments, ist zum Oberstleutnant befördert worden.

= **Die 28. Artillerie-Brigade** trifft nach 4wöchentlichen Schießübungen auf dem Schießplatz Griesheim bei Darmstadt im Laufe des heutigen Vormittags wieder in Gottesaue ein. Die Regimenter lagen heute Nacht zwischen Bruchsal bezw. Graben und Karlsruhe im Quartier und sind 4 Tage auf dem Rückmarsch gewesen.

= **Ein Sonderzug** mit etwa 350 Amerikanern ist gestern mittag 11.50 Uhr von Heidelberg kommend nach Schaffhausen hier durgefahren.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein einem Bäckerburschen in der Augartenstraße entwendetes Fahrrad ist wieder beigebracht worden. Ein Bäckerlehrling aus demselben Geschäft, der seinem Meister mit Kundengeldern durchgebrannt ist, hat das Vehikel zur Flucht benützt und dann von Rastatt aus an den Eigentümer zurückgesandt. — In einer Wirtschaft der Kaiserallee geriet ein Maler in Streit mit einer Kellnerin, die angeblich nochmalige Bezahlung einer bereits berichteten Zeche begehrte. Der Maler that sehr entrüstet und gab der dienenden Jungfrau einen Stoß, so daß sie nach der Glasthüre des Nebenzimmers flog und daselbst eine Scheibe zertrümmerte. Wutentbrannt kam nun der Wirt herbei und schlug den Maler zu Boden, versetzte ihm mehrere Fußtritte und warf ihn dann zum Tempel hinaus. Der Jünger Johann Jakob Schäuseles hat eine bei diesem Recontre erhaltene Verletzung am Kopfe nicht angeschlagen, wurde aber durch Verschlimmerung derselben einige Tage arbeitsunfähig und zeigte den Wirt und seine Kellnerin als Thäter an. Der Wirt erklärt nun, der Maler sei rechtmäßig hinausgeworfen worden und habe sich bei dieser Beförderungsart ins Freie die Verletzung selbst zugezogen.

♂ **Maxau**, 27. Juli. Die Schwimmübung der Leib-Dragoner begann heute früh 5 Uhr. Eskadronsweise wurde angerückt und direkt neben der Rheinbrücke die Weidlinge mit je 4 Ruderern, 4 Pferdehaltern und 1 Steuermann besetzt. Die mit der Trense aufgezäumten Pferde, anfangs unruhig und nach den Booten zustrebend, fügten sich bald. Die Ueberfahrt dauerte ungefähr 4 Minuten für jedes Boot und nahezu eine Stunde für jede Schwadron. Etwa $^1/_2$ km wurden die Boote jeweils durch die Strömung rheinabwärts getrieben, sodaß die Landung am Einlauf des Altrheins stromabwärts erfolgte. Die Pferde sprangen munter ans Ufer und wurden ungesattelt sofort von den felddienstmäßig ausgerüsteten Mannschaften, die sich mit großer Gewandtheit auf die Tiere schwangen, getummelt und dann gesattelt über die Schiffbrücke zurückgeritten. Sattel, Zaumzeug und Decken waren gleichfalls mit übergesetzt worden. Große Freude erregte auch ein tapferer Fox-Terrier, der die ganze Uebung mitschwamm. Auch das Feldtelephon war von den Truppen über die Brücke gelegt und in Thätigkeit gesetzt worden. Beim Abgang dieser Drahtnachricht ist die Uebung in vollem Gang. Alles klappt vorzüglich. Der Regimentskommandeur Oberstleutnant v. Unger und Generalmajor v. Beck wohnen der interessanten Uebung bei.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat verliehen:**

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen:

den nachgenannten Beamten der Königlich Preußischen Landesaufnahme, Topograph Rechnungsrat Wilhelm Utzny, Kupferstecher und Technischer Inspektor Paul Bang und Kartograph Rudolf Reineck;

das Ehrenzeichen „für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr":

dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr in Meßkirch, Zimmermeister und Gemeinderat Heinrich Angebrandt:

das erbetene Prädikat „Hoflieferanten":

den Kaufleuten Karl und Wilhelm Penner, Inhaber der Firma Gebrüder Penner, Delikatessengeschäft in Heidelberg.

* Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat den Aktuar Wilhelm Häuser beim Amtsgericht Achern zum Registrator bei diesem Gerichte ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Revident K. Müller vom Großh. Bezirksamt Bonndorf zu jenem in Mannheim versetzt.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Die charakterisierten Polizeisergeanten Clemens Behringer beim Amt Pforzheim, Philipp Leutz beim Amt Karlsruhe, Silver Weingärtner beim Amt Mannheim, Valentin Rabold beim Amt Freiburg und Schutzmann Franz Großholz beim Amt Karlsruhe werden zu etatmäßigen Polizeisergeanten ernannt.

Sport.

Der Badener Nennungsschluß.

Baden-Baden, 26. Juli.

Der 24. Juli als einer der letzten Termine zur Nennung resp. Neugelderklärung für die Iffezheimer Rennen ist vorbei und läßt sich nun ein klarer Blick über die geplante Beteiligung, sei es der deutschen, sei es der ausländischen Ställe gewinnen.

Jugend-Handicap, Kurverwaltungspreis, Sandweier-Rennen, Merkur-Steeplechase, Hamilton-Stakes, Altes Schloß-Hürdenrennen, Schwarzwaldhandicap, Preis von Karlsruhe und Chamantrennen schlossen mit insgesamt 271 Unterschriften gegen 251 im Vorjahre, also ein ganz erkleckliches Plus, das aber hauptsächlich auf die beiden Hindernisrennen (Merkur-Steeplechase und Altes Schloß-Hürdenrennen) entfällt.

Für die andern Rennen: Altes Badener Jagdrennen, Zukunftsrennen, Preis der Stadt Baden, Saida-Steeplechase, Prince of Wales-Stakes, Prinz Hermann zu Sachsen-Weimarrennen und Kincsemrennen, für die am gleichen Tag die Aufrechterhaltung der seinerzeit erfolgten Nennungen zu machen war, gestalten sich die Verhältnisse gleich günstig. Es wurden angenommen 157 Nennungen gegen 139 im Vorjahre, davon entfallen 120 (100) Nennungen auf deutsche, 17 (8) auf österreichisch-ungarische und 20 (24) auf französische Ställe; England (1), Belgien (3) und Italien (3) fehlen dieses Jahr ganz. Wie man aus dem Vergleich ersieht — die Zahlen in Klammern geben die vorigjährige Beteiligung an — ist das Plus nur auf deutschen und österreichischen Zuwachs zurückzuführen, während sich Frankreichs Anteilnahme an dem Iffezheimer Meeting verringerte und England, Belgien und Italien ganz fehlen.

Die alten Liebhaber der Iffezheimer Bahn fehlen natürlich nicht, mit einziger Ausnahme des Comte de Juigne. Von österreichischer Seite beließ Graf B. Esterházy „Dante", Graf T. Festetics „Durban", Herr v. Mauthner „Magdala" und Graf Trautmannsdorf „Pandora" im Zukunftsrennen; im gleichen Rennen verblieben von französischen Pferden unter anderen „Fantaffin" des Herrn Blanc, dem ein sehr guter Ruf vorausgeht, und noch zwei Pferde der Madame Menier, der Witwe des bekannten Chokoladenfabrikanten, die nach ihres Gatten Tod den 200 Köpfe umfassenden Stall übernahm. Baron Königswarter beließ seine beiden Dreijährigen „Felemas" und „Semper idem" im Prinz Herrmann-Rennen und Preis der Stadt Baden, ebenso Madame Menier den braunen Hengst „Kiß". Weiteres verblieben „Tip-top" des Herrn Dreher und „Gomba" des Herrn Wiener v. Welten — der Erste und Dritte in der Prince of Wales Stakes im Vorjahre — im gleichen Rennen dieses Jahres. Von sonstigen fremden Rennstallbesitzern, die sich noch an den Nennungen beteiligten, seien genannt: Mr. Vieil-Picard, Mr. de Tracy, Mr. Caillault, Mr. Fischhof, Comte de Sougeon, Mr. de Gallais und andere, darunter Graf Auersberg, der bedeutendste Hindernisrennstall-Besitzer des Nachbarreiches und der Besitzer „Hableanys", Herr v. Mauthner, der dieses Jahr sich in erhöhtem Maße beteiligte.

Dr. P.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 26. Juli. (Effekten.) An der heutigen Börse waren gefragt: Süddeutsche Bank-Aktien 111 Proz., Brauerei-Sinner Aktien zu 225 Proz. und Zuckerraffinerie Mannheim zu 132 Proz. (+ 2 Proz.).

* **Mannheim**, 26. Juli. (Getreidemarkt.) Trotz etwas festeren Amerikas bleibt die Stimmung hier ruhig bei schwacher Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonsla M. 134.— bis M. 141.—, Südrussischer Weizen M. 130.— bis M. 147, Kansas II M. 128.— bis —.—, Redwinter M. —.— bis —.—, La Plata faq. M. 129.— bis 131.—, feinere Sorten M. 133.— bis 136.—, Russischer Roggen M. 110.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 91.— bis 92.—, La Plata-Mais rye terms M. 95.— bis, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 105 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 26. Juli. (Abendbörse.) Kreditaktien 208.— b. Disk.-Komm. 175.60 b. Bochumer 197, 80 70 b. Harpener 186.95 b. Laura 214.20 b. Concordia 303 b. Eschweiler 236.50 b. Caro Hegenscheidt 141.50 b. Gotthard 136.05 b. Central 140.85 b. Nordost 88.35 b. Union 79.55 b. Jura-Simplon 86.65 b. Italiener 92.85 b.

* **Berlin**, 26. Juli. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.40.

* **Magdeburg**, 26. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —.——.—. Fest. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. 28.67,50—.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni —.—,— G. —.—,— Br., per Juli —.—,— G. —.—,— Br., per Aug. 12.57,50 G. 12.70,— Br., per Okt.-Dez. 9.77,50 G. 9.82,50 Br., per Januar-März 9.85,— G. 9.90,— Br. Alte Ernte fest, neue stetig.

* **Hamburg**, 26. Juli. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 43 Pf., per Dezbr. 43¾.

* **Amsterdam**, 26. Juli. Roggen per Oktober 125.

* **Rotterdam**, 26. Juli. Zinn Banka prompt fl. 84⅜.

* **London**, 26. Juli. Silber 27¾.

* **London**, 26. Juli. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72¾, do. 3 Monate 73⅛, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 143⅜, do. 3 Monate 138½. — Blei spanisch 17⅞, do. englisch 18⅛, Zink ordinary brands 19½, do. Spezial brands 19¾.

* **Liverpool**, 26. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 6000, Umsatz 4000 B. Amerikaner und Surats $^1/_{16}$ niedriger.

* **Glasgow**, 26. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 70 Sh. 10½ d. Warrants Middlesborough III — Sh. 0 d.

Kleine Chronik.

* **Wiesbaden**, 26. Juli. Seit etwa 14 Tagen werden hier allnächtlich, bisweilen sogar am hellen Tage, in den verschiedensten Teilen der Stadt Einbruchsdiebstähle verübt oder versucht, ohne daß es der Polizei bisher gelungen wäre, den Thätern auf die Spur zu kommen. Zum Glück haben die Diebe immer nur kleine oder gar keine Beute gemacht. Bald werden Ladengeschäfte, bald Etagenwohnungen, bald Villen 2c. heimgesucht. Die Versicherung gegen Diebstahl macht infolge dessen glänzende Geschäfte. („Frkf. Ztg.")

* **Aachen**, 26. Juli. Die Tuchfabrik von Limberg u. Bertautz ist durch Großfeuer zerstört. Etwa hundert Webstühle, sowie zweihundert Arbeiter sind außer Betrieb, der Brandschaden beträgt über 100 000 M. („Köln. Ztg.")

* **Berlin**, 25. Juli. Zwei rohe Burschen haben gestern einen Chinesen, Namens Wong, thätlich mißhandelt, der bei einer chinesischen Theefirma in der Ritterstraße angestellt ist. Zuerst folgten sie ihm auf der Straße und stießen Beschimpfungen gegen ihn aus, die sich auf die Vorgänge in Peking bezogen. Als Wong das Haus seiner Firma erreicht hatte, vertraten sie ihm den Weg, zerrten ihn am Zopf, rissen ihn an dem langen Gewand, und als er sich zur Wehre setzte, packten sie ihn am Halse und suchten ihn zu würgen. Jetzt aber eilten die allarmierten Hausbewohner herbei, vor denen die Rowdies schleunigst Fersengeld gaben. Sie suchten in einer benachbarten Gastwirtschaft Zuflucht, wo sie ruhmredig über ihre That berichteten. Ihre Erzählung wurde sehr unliebsam durch das Erscheinen eines Schutzmannes unterbrochen, der die beiden Burschen aufforderte, ihm auf das Revieramt zu folgen. Da aber zeigte es sich, daß ihr Kampf gegen China nur ein kleines Vorspiel gewesen war. Sie warfen sich auf den Beamten, suchten ihm die Waffe zu entreißen, und erst nach nicht geringer Anstrengung gelang es, die Burschen zu fesseln und zur Wache zu bringen.

* **Montreux**, 25. Juli. Der Khedive Abbas Pascha hat Nyon (am Genfersee) verlassen und sich nach St. Moritz im Engadin begeben.

* **Feldkirch**, 25. Juli. Der Herausgeber des bekannten antiklerikalen Witzblattes „Der Scherer" Karl Habermann ist wegen der Verbrennung des bischöflichen Hirtenbriefes zum drittenmale freigesprochen worden. Der Staatsanwalt meldete wiederum die Nichtigkeitsbeschwerde an gegen dieses Urteil. Vorher war der Verleger Habermann einmal freigesprochen und dann verurteilt worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das letzte Mal hatte der Kassationshof das Urteil für rechtsirrtümlich erklärt.

* **Paris**, 25. Juli. Eine ganze Bande jugendlicher Verbrecher, fünf an der Zahl, von denen noch keiner das 20. Lebensjahr erreicht hat, während der jüngste kaum 15 Jahre zählt, und die beschäftigungslos herumvagabundieren, ist in Dijon wegen Ermordung des Kunstgärtners Frey dingfest gemacht worden. Sie haben ihre Frevelthat bereits, ohne die geringste Reue zu bezeugen, eingestanden. Zwei waren über die Gartenmauer geklettert und hatten den Anderen die Thüre geöffnet. Sie hatten sich in der Küche zu einem Schmause aus der Speisekammer und dem Weinkeller Freys niedergelassen, als der von ihrem Lärmen aus dem Schlafe geweckte Greis mit seiner Hose in der Hand an der Thür erschien. Sie warfen sich auf ihn und suchten ihn zu ersticken, da das aber nicht schnell genug ging, drehten sie ihm den Hals herum. Sie erbrachen darauf alle Schränke, bemächtigten sich einer Summe von 300 Francs, die sie unter einander verteilten, und entfernten sich ruhig, um das Geld dann in wenigen Tagen zu vergeuden.

* **Horten** in Norwegen, 26. Juli. Der Landschaftsmaler Professor Hans Gude, Mitglied des Senats der Akademie der Künste in Berlin, feierte heute hier mit seiner Frau die goldene Hochzeit. Glückwünsche gingen ein von S. M. dem König Oskar, dem Kronprinzen, dem Prinzen Eugen, dem Minister des Aeußern von Lagerheim, von Björnstjerne-Björnson und von vielen anderen Seiten aus dem In- und Auslande. Die Stadt legte Flaggenschmuck an.

w **Tiflis**, 26. Juli. Ein starkes Erdbeben fand in mehreren Ortschaften des Kaukasus statt. Viele Gebäude stürzten ein. In Berna wurden 14 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen. Eine größere Anzahl von Personen ist verletzt. („Voss. Ztg.")

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 26. Juli. Der „Nationalzeitung" zufolge starb gestern hier der frühere Geh. Oberregierungsrat im Kultusministerium und ehemalige Reichstagsabgeordnete Wehrenpfennig.

w **Wilhelmshaven**, 26. Juli. Die Kaiserin besuchte heute vormittag das Marinelazarettschiff „Gera" und ließ sich die Aerzte und Pfleger vorstellen. Sie nahm die Einrichtungen des Schiffes eingehend in Augenschein und sprach beim Verlassen desselben ihre Anerkennung aus. Sie reiste dann mit dem Prinzen Adalbert und dem Prinzen Eitel Fritz nach Bremerhaven.

w **Bremerhaven**, 26. Juli. Die Kaiseryacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord hat heute nachmittag ½1 Uhr den Rote-Sand-Leuchtturm passiert.

w **Bremerhaven**, 26. Juli. Der Kaiser ist von seiner Nordlandsreise auf der Yacht „Hohenzollern" heute nachmittag hier eingetroffen.

w **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Als die Nachricht einlief, daß die „Hohenzollern" Helgoland passiert habe, traten die Mannschaften der 3. Matrosen-Artillerieabteilung und des Infanterie-Wachkommandos in Parade, an der Spitze Kapitän z. S. Krieg, die Armeeoffiziere des Wachkommandos, sowie die Offiziere des ostasiatischen Expeditionskorps. 1¾ Uhr gaben die Forts den Kaisersalut ab. Die Mannschaften wurden vor der Lloydhalle aufgestellt und begrüßten den Kaiser beim Vorbeifahren. Korvettenkapitän Mertens brachte ein dreifaches Hurra aus. Die Musik spielte die Nationalhymne. Bei Annäherung der „Hohenzollern" begab sich Kapitän Krieg an Bord derselben. Die „Hohenzollern" ankerte gegenüber der Einfahrt zum neuen Hafen. Der Kaiser nahm nach der Ankunft den Vortrag des Grafen Bülow entgegen, welch letzterer auf der „Hohenzollern" blieb. Um 4½ Uhr verließ der Kaiser die „Hohenzollern" und empfing am Bahnhof die Kaiserin und die Kaiserlichen Prinzen. Sodann erfolgte die Rückkehr der Herrschaften auf die „Hohenzollern". Um 4½ Uhr traf das Prinzenpaar Heinrich von Preußen ein.

w **Brieg**, 26. Juli. In Gegenwart des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, des Erbprinzen von Meiningen, sowie der Spitzen der Provinzialbehörden fand heute mittag die Enthüllung des Denkmals Kaisers Wilhelms I. statt.

w **Jungbunzlau**, 26. Juli. Im Nachbarort Altbeneteck, wo bereits am letzten Sonntag antisemitische Ruhestörungen begonnen haben, wiederholten sich am Dienstag die Ansammlungen. Die Gendarmerie verhaftete zahlreiche Ruhestörer und stellte die Ruhe wieder her. Anlaß dazu gab das Gerücht, Kaufmann Pick hätte einen 13jährigen Knaben ermordet. Es ist aber festgestellt, daß dieser Knabe gesund ist und nur nach einem Nachbarort entlaufen war.

w **Paris**, 26. Juli. Vor dem Schwurgericht von Draguignan fand die Verhandlung gegen Max Régis und 11 Mitangeklagte statt, welche beschuldigt sind, im September 1899 sich in der Villa Antijuif eingeschlossen und von dort auf Polizeibeamte geschossen zu haben. Der Gerichtshof verneinte die Schuldfrage und alle Angeklagten wurden freigesprochen.

w **London**, 27. Juli. Reuter meldet aus Bekwai vom 22.: Eine vom Oberst Wilcox abgesandte Streitmacht von 800 Mann überraschte und zerstreute ein großes Feldlager der Aschanti bei Kokofu und erbeutete eine große Menge Schießpulver und Gewehre. Kokofu wurde dem Erdboden gleichgemacht. Der Feind hatte große Verluste, die Engländer keine.

w **Belgrad**, 27. Juli. Der Kaiser von Rußland sandte anläßlich der Verlobung König Alexanders telegraphisch seinen Glückwunsch, den der russische Geschäftsträger gestern mittag übermittelte.

w **Konstantinopel**, 26. Juli. Der Dragoman des französischen Vizekonsulats in Kirkkilissa, welcher jüngst von Briganten gefangen genommen worden war, ist von türkischen Truppen befreit worden. Die Räuber sind festgenommen.

* **New-York**, 26. Juli. Hier ist folgendes Telegramm aus Colon eingetroffen: Rings um Panama wütet ein heftiger Kampf. Die Regierungstruppen leisten heftigen Widerstand. In Savanille sind 10 000 Mann Verstärkungstruppen für das Regierungsheer eingetroffen. Am Nachmittag willigte der Führer der Aufständischen in einen Waffenstillstand, um die Toten zu begraben und die Verwundeten zu besorgen. Durch Vermittelung des amerikanischen und spanischen Konsuls wurde der Waffenstillstand weiter bis Donnerstag nachmittag verlängert. Das englische Kriegsschiff „Leander" leistete den Verwundeten Hilfe.

w **New-York**, 27. Juli. Wie ein Telegramm aus Panama meldet, griffen die Aufständischen am Donnerstag die Stadt heftig an. Nach einem Telegramm aus Colon wurden über 500 Mann Regierungstruppen am Donnerstag getötet oder verwundet. Die Verluste der Aufständischen sind sehr schwer. Die Hospitäler sind mit Verwundeten angefüllt. Ein Sonderzug mit Verstärkungen ist von Colon nach Panama abgegangen.

w **Washington**, 26. Juli. Ein amerikanisches Kriegsschiff wird sich nach der am atlantischen Ozean liegenden Küste des Isthmus von Panama begeben und gegebenenfalls Truppen landen, die sich über den Isthmus nach Panama begeben sollen.

w **Washington**, 27. Juli. Ein hier eingetroffenes Telegramm des amerikanischen Generalkonsuls in Panama besagt: Die Revolution ist gescheitert. Die Liberalen ergaben sich wider Erwarten. Panama ist ruhig.

w **New-Orleans**, 27. Juli. Der Polizeihauptmann einer Patrouille, die einen Ungarn zu verhaften suchte, wurde am Dienstag von diesem getötet. Infolge dessen wurden die Ungarn gestern abend von einem Pöbelhaufen verfolgt. Viele der Ungarn wurden getötet oder verwundet. Die Polizei war außerstande, dies zu verhindern.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 26. Juli. Die 2. Division des 1. Geschwaders unter Vizeadmiral Geißler ist heute in Port Said eingetroffen und hat die Fahrt nach Aden fortgesetzt.

w **Berlin**, 26. Juli. Heute vormittag rückte die Telegraphenabteilung für China ab. Der Inspekteur der Verkehrstruppen General Rothe hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

w **Berlin**, 26. Juli. Der Dampfer „Stuttgart" mit Verwundeten und Kranken des Kreuzergeschwaders und der Besatzung von Kiautschou ist am 25. d. M. in Hongkong eingetroffen und geht am 26. nach Singapore weiter.

w **Potsdam**, 26. Juli. Die 1. und 2. Schwadron des ostasiatischen Reiterregiments hat heute nachmittag nach vorausgegangener kirchlicher Feier und Abendmahl Potsdam verlassen.

w **Coblenz**, 26. Juli. Der rheinische Provinzialverband des deutschen Vereins vom Roten Kreuz bestimmte in seiner heutigen Hauptversammlung 10 000 M. aus den Mitteln des Provinzial-Vereins zur Unterstützung der Thätigkeit des Roten Kreuzes in China.

w **London**, 26. Juli. Unterhaus. Brodrick erklärt, es seien keine weiteren Nachrichten aus China eingelaufen. Es gingen eine große Anzahl unbestätigter Gerüchte von verschiedenen Seiten um, doch hätte die Regierung keine offizielle Information.

w **Paris**, 26. Juli. Die „Agentur Havas" berichtet: Nach Meldungen aus London nimmt der Meinungsaustausch zwischen den verschiedenen Kabinetten einen regen Fortgang. In denselben wird als zweifellos angenommen und als Grundlage für die Verhandlungen festgehalten, daß die Vertreter der Mächte in Peking wohlbehalten sind und die chinesische Regierung sich herausnimmt, dieselben in mehr oder weniger verschleierter Weise als Geiseln zurückzuhalten, in der Hoffnung, auf diese Weise die auf ihr lastenden persönlichen, pekuniären und militärischen Verpflichtungen zu vermindern. Ebenso nimmt man an, daß die chinesische Regierung sich einbildet, sie werde dadurch, daß sie die Gesandten daran hindert, mit ihren Regierungen unmittelbar zu verkehren, bessere Bedingungen erlangen, da sie im Laufe der Verhandlungen, die sie schon jetzt einleiten will, nicht nötig haben werde, sich von der unmittelbaren Anklage der Mitschuld zu reinigen, welche die Gesandten gegen sie erheben könnten. Wie dem auch sei, der Vormarsch auf Peking wird nicht länger verschoben werden und wahrscheinlich gegen 1. August beginnen. Die Truppen werden, soweit wie möglich, der Eisenbahn von Tientsin nach Peking folgen.

w **Petersburg**, 26. Juli. Die „Nowoje Wremja" warnt davor, bei den Verhandlungen mit China sich mit Versprechungen hinhalten zu lassen. Die Chinesen haben es meisterhaft verstanden, die Wachsamkeit der Diplomatie einzuschläfern. Darum müßten von China energische Handlungen und keine Worte verlangt werden. Die „Nowosti" spricht sich dahin aus, daß sich Europa nicht darauf beschränken dürfe, von China eine Entschädigung und Genugthuung zu fordern. China habe seine Unfähigkeit zu regieren bewiesen, deshalb müßten die Truppen der Mächte so lange in China gelassen werden, bis sich mit voller Klarheit herausgestellt hat, daß sich solche Vorgänge nicht wiederholen.

w **Petersburg**, 26. Juli. Der Russischen Telegraphenagentur zufolge besagt ein Telegramm des Kollegienrates Wachowitsch aus Nankau vom 22., daß die Aufregung der Chinesen gegen die Christen immer stärker wird. Der englische und amerikanische Konsul empfehlen ihren Landsleuten, ihre Familien nach Shanghai zu schaffen. Der Vizekönig ist bemüht, die Ordnung aufrecht zu erhalten und trifft Maßnahmen zum Schutze der Fremden.

w **Petersburg**, 27. Juli. Ein dem Generalstab zugegangener Bericht besagt: Von der sibirisch-mongolischen Grenze wird vom 22. gemeldet: Die Grenze würde durch Wachtposten aus der Kosakenbevölkerung bewacht; in den Bezirken Minusienk und Irkutzk wurde die Bevölkerung mit Säbeln, Gewehren und Munition versehen. — Die britische und dänische Kabelgesellschaft beabsichtigen, ein Kabel zwischen Taku und Shanghai zu legen.

w **Washington**, 26. Juli. Man hält nach dem Bureau Reuter nicht mit der Ansicht zurück, daß die Aussichten auf eine erfolgreiche Vermittelung seitens Amerikas gering sind und zwar infolge der Wahrscheinlichkeit, daß sich der Anerkennung oder Zustimmung derjenigen Mächte, welche Verluste an Leben und Eigentum in Peking erlitten haben, ernste Schwierigkeiten entgegenstellen werden. Wenn es der Regierung der Vereinigten Staaten nicht gelingt, die Mächte zu bewegen, bei den Verhandlungen mit China Milde walten zu lassen, so wird sich Amerika nicht in weitere Feindseligkeiten hineinziehen lassen, nachdem es für seine eigenen Angelegenheiten Sorge getragen hat, und sich zurückziehen. Es wird dies aber nicht thun, ohne zu verstehen zu geben, daß die Vereinigten Staaten nicht zugeben würden, daß ihre Interessen durch Handlungen irgend welcher anderer Mächte verletzt werden.

w **Washington**, 27. Juli. Der Schatzsekretär wies die Zolleinnehmer der Pacific-Küste an, die Ausfuhr von Waffen zu verhindern, da die Möglichkeit vorliege, daß sie von den Aufständischen in China zum Schaden der Amerikaner verwendet werden könnten.

w **Yokohama**, 26. Juli. Hier erwartet man, daß die japanische Armeedivision am 31. Juli in Taku landen und am 3. August Tientsin erreichen werde.

w **Yokohama**, 27. Juli. Nach Berichten aus Söul erhob die koreanische Regierung gegen die Anwesenheit russischer Flüchtlinge in Wiju Einsprache, erklärte sich jedoch nach einer Audienz des russischen Vertreters beruhigt unter der Bedingung, daß die Flüchtlinge unverzüglich nach Port Arthur gebracht werden.

w **Shanghai**, 25. Juli. Li-Hung-Tschang ist noch hier. Wie verlautet, haben mehrere Konsuln chiffrierte Telegramme an die Gesandten in Peking gerichtet, und diese Li-Hung-Tschang zur Beförderung übergeben. Man glaubt, daß dieser hier bleiben wird, bis die Antworten eingegangen sind. Verstärkungen von 3000 Mann sind nach Yengyin gesandt worden. Es wird befürchtet, daß Versuche gemacht werden könnten, Torpedos im Yangtsekiangflusse zu legen. Admiral Seymour wird demnächst hier erwartet.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 26. Juli. Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Balmoral von gestern, daß er dort angegriffen worden sei. Am Nachmittag des 24. d. M. hätten die Buren Frenchs Kavallerie und Huttons berittene Infanterie, sechs Meilen südlich von Balmoral in ein Gefecht verwickelt; Oberst Alderson habe darauf mit berittener Infanterie den rechten Flügel der Buren angegriffen, während General French eine weite Umgehungsbewegung am linken Flügel machte. Als die Buren ihre Rückzugslinie bedroht sahen, gingen sie sofort zurück. French und Hutton verfolgten sie.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt
in Karlsruhe.

* **Hamburg**, 25. Juli. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: Nach New-York: 26. Juli Schnellpostdampfer „Columbia", 29. Juli Schnellpostdampfer „Deutschland", 2. Aug. Postdampfer „Auguste Victoria", 5. Aug. Postdampfer „Pennsylvania", 8. Aug. Postdampfer „Belgravia", 9. Aug. Schnellpostdampfer „Fürst Bismarck", 12. Aug. Postdampfer „Pretoria", 16. Aug. Schnellpostdampfer „Kaiser Friedrich", 19. Aug. Postdampfer „Palatia", 23. Aug. Schnellpostdampfer „Columbia". Nach Boston: 3. Aug. Postdampfer „Assyria", 15. Aug. Postdampfer „Abessinia". Nach Baltimore: 3. Aug. Postdampfer „Assyria", 8. Aug. Postdampfer „Belgia". Nach Philadelphia: 6. Aug. Postdampfer „Athesia", 25. Aug. Postdampfer „Arcadia" Nach Montreal: 29. Juli Postdampfer „Frisia", 7. Aug. Postdampfer „Westphalia". Nach Neworleans: 25. Juli Postdampfer „Constantia", 15. Aug. Postdampfer „Granaria". Nach Hayti und Venezuela: 2. Aug. Postdampfer „Croatia". Nach Cuba und Central-Amerika: 28. Juli Postdampfer „Constantia". Nach Ostasien: 3. Aug. Postdampfer „Bamberg", 20. Aug. Postdampfer „Sarnia". 822.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 24. Juli. Josef Kobus von Rastatt, Werkmeister daselbst, mit Christiane Kleb von hier; Jakob Simon von Rheinbach, Kaufmann in Saargemünd, mit Ida Homburger von hier; Franz Becker von Reichenbach, Wirt daselbst, mit Therese Doll von Stupferich; Ernst Haberkern von Schweigern, Schmied hier, mit Therese Beck von Liptingen; Emil Kohner von hier, Schlosser, mit Klara Schneider von Ludwigsburg; Ferdinand Druffel von Wiedenbrück, Kaufmann hier, mit Anna Rebholz von Berghaupten; Michael Kraft von Nassig, Bäcker hier, mit Marie Laux von Herzheim.

Frankfurter Börsenkurse vom 26. Juli 1900.

Staatspapiere.	In Prozent. Bap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.-M.	94.90	95.50
„ 3½ „ „	95.00	95.50
„ 1 „ „	85.70	85.80
Preuß. 3½ % (abg.) Kons. St.-A. „	94.80	94.80
„ 3½ „ „	95.00	94.90
„ 3 „ „	85.70	85.80
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.60	93.70
„ 3½ dto. . . M.	92.70	92.80
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	92.90
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.80	92.90
Bayern 4 Abl.-A. . fl.	100.20	100.20
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.10	84.10
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	—.—	85.60
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	96.30
Gr. Hessen 4 St.-R. „	100.20	99.60
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	92.50	93.60
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.60	93.60
„ „ 3½ v. 85u.87 „	92.5	93.60
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.10
„ „ 3½ v. 88u.89 „	93.10	93.6
„ „ 3½ v. 1893 „	93.50	93.80
„ „ 3½ v. 1894 „	93.60	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	88.0
Griech. E.-B.-A. v. 80 stfr.	39.00	38.00
Italien. 4 Rente . Lr.	92.90	93.00
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.40	97.30
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	96.00
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	117.20
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.60	96.80
„ 4½ Papierrente fl.	96.30	96.50
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-Anl.	35.60	35.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	97.50
Rumän. 8% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	88.00	90.10

	Bap.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	77.20
„ 4 „ „ v. 94	74.50	77.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.00
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
4 „ Cs.-E.-B. S. 1, 2, 89	96.70	97.40
4 „ Cons. E.-S. 3v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	97.20
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.50
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.00
„ 3½ v. 90 „	—.—	90.80
„ 5 . . „	86.20	91.00
4 Serb. amort. v. 1895	59.70	59.80
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.30	96.40
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.6	90.70
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.20	100.70
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.50
Argentinier 6 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	96.20
5½ „ „	95.50	95.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.00	104.20
5 Mexiko Anleihe v. 88	40.60	40.50

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

	Bap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.60
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.00
3½ „ von 98—1903	—.—	90.50
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.50	85.40
3 „ von 1889	83.00	84.50
3 „ von 1896	—	83.50
3 „ von 1897	—	83.60
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.30
3½ „ v. 1895	—	90.00
3½ „ 1898—1903	—	92.00

	Bap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.0	67.0
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	94.60	94.6

Vollbezahlte Bank-Aktien.

	Bap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	155.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	187.50
Badische Bank . 4%	120.80	119.90
Berliner Hdlsges. 4%	150.90	148.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.40	132.50
Deutsche Bank . 4%	188.10	189.00
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.90
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.50	176.20
Dresdener Bank 4%	148.6	147.8
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	110.00
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.40	133.80
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.50
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.2
Rheinische Kreditbk. 4%	141.90	140.50
Schrzwld. Bankverein	120.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	110.50	111.0
Württ. Notenbank 4%	112.5	111.50
„ Vereinsb. 5%	140.20	140.30
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.60	120.50
„ Kredit-Bk. 5%	—	209.00
Wiener Bankverein 5%	—.—	123.60

Industrie-Aktien.

	Bap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	235.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	387.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	55.00
Bad. Zucker. Wagh. 5%	81.00	82.00
Cementwerk Heidelbg.	—	141.00
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	370.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	230.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	175.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	105.50
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	222.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

	Bap.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4%	220.20	220.20
Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.50
Pfälzische Nord 4%	126.20	126.60
Nordd. Lloyd . 4%	108.7	108.30

Aktienausl. Transp.-Aust.

	Bap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	139.80
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.50	25.50
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	136.0
Ital. Mittelm. 2.500 4	98.00	98.00
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	31.00
La Veloce Ptg.-A. 5%	17.00	75.00
dto. St.-A. 4%	47.50	48.70

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

	Bap.	G.
4 Pfälzische	98.90	99.00
3½ Pfälzische . . .	91.60	91.70
3½ „ conv. .	91.60	91.70
5 Albrecht. steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.10
„ steuerfr.	97.70	96.80
4 Franz Josef . .	95.70	95.00
4 Mähr Grzb. v. 95	98.10	95.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.00
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.50	101.60
4 „ „ M.	92.00	91.80
3 „ „ Fr.	67.00	67.50
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.00
4 „ von 1883 M.	97.80	98.1
3 „ I.—VIII. Em.	85.70	85.8
3 „ IX. Emmiss.	86.20	88.50
3 „ von 1885 Fr.	82.30	82.30
3 „ Erg.-Netz „	84.10	88.60
3 „ von 1895 stfr.	78.10	79.00
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	72.80
3 dto. v. 1891	72.20	70.30
4 Rudolf. . stfr. fl.	94.50	95.00
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.30	97.40
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.30
5 Vorarlberg . stfr.	92.50	94.50
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.00	57.10

	Bap.	G.
3 Livornes. C. D. u. D²	59.30	55.20
3 Sudital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.40
4 Toskanische C. Fr.	93.70	94.0
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	99.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	95.70
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	102.00
5 California u. Oregon	111.30	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	114.0
Southern Pac. of Calif.	107.00	107.40
West. N.-York B. I. M.	116.30	117.40

Pfandbriefe.

	Bap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	99.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.80	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.60
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.40
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.00
4 Preuß. Hyp.-Ver. St.	96.70	96.80
3½ „ Ver.-A.-G. .	92.90	91.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.00	91.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.20
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.00

	Bap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-Ges.-Obl.	—	99.70
5 Dortmund Union.-H.	111.10	111.30
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	94.00

Verzinsliche Lose.

	Bap.	G.
4 Badische Prämien .	138.10	137.10
4 Bayerische Prämien	157.20	158.10
5 Donauregulierung .	—	124.00
3½ Köln-Mindener .	129.10	130.40
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.20
4 Meininger Prämi.-Pf.	130.5	128.3
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	165.00
4 „ v. 1860 .	133.6	134.90
3 Oldenburger . .	126.00	122.80
3 Türken Fr. 400. .	108.40	109.30

Unverzinsliche Lose.

	Bap.	G.
Ansbach-Gunzb. fl. 7	41.90	40.50
Augsburger . . fl. 7	24.40	25.5
Braunschweig Thlr. 20	128.50	129.2
Finnländer Thlr. 10	64.30	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.90	2.43
Mailänder . Fr. 45	—	45.0
„ . Fr. 10	13.80	12.60

	Bap.	G.
Meininger . fl. 7	23.60	23.70
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	328.0
„ Kred. v. 58 „ 100	—	328.0
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	272.20
Venetianer . Lire 30	22.40	22.0

Verfallene Coupons.

	Bap.	G.
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18¾
dto. Eisenbahn		4.18¾
Belgische . . . Fr. 100		80.90
Franz. . . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.10

Geld-Sorten.

	Bap.	G.
20 Franken-Stücke .	16.32	16.29
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.40

Papier-Geld.

	Bap.	G.
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.20
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.15	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	76.30	—
London	Lstr. 1	20.465	20.44 B 20.40 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19½	—
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.96	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27 Juli. Abrechnungstage 30. Juli.

Notierungstage für Prolongationssätze 26. u. 27. Juli 1900.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von eisernen Brücken.

Die Lieferung und Aufstellung neuer Eisenkonstruktionen für das abwärtsbefahrene Gleis der Brücken bei km 46⁹/47, 48²/3, 48⁷/8, 49¹/2, 49⁴/5, 49⁷/8, 49⁹/50, 50⁴/5 und 51³/4 zwischen Hornberg und Triberg der Schwarzwaldbahn, sowie der Abbruch und die käufliche Uebernahme der alten Konstruktionen sollen öffentlich vergeben werden.

Das Gewicht der neuen Konstruktionen beträgt ungefähr:

an Flußeisen = 53 820 kg
an Gußeisen = 2 380 „
zusammen = 56 200 kg

Das Gewicht der alten Konstruktion an Guß- und Schmiedeisen zusammen ungefähr 18 000 kg.

Die Angebote, gestellt auf je 100 kg Fluß- und Gußeisen der neuen Brücken und Schmied- und Gußeisen der alten Brücken sind portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis **Samstag den 11. August 1900, vormittags 9 Uhr,** anher einzureichen.

Auch ist der Anfangs- u. Vollendungstermin noch besonders anzugeben.

Bedingnisheft, Gewichtsberechnungen und Zeichnungen liegen auf der Kanzlei des Unterzeichneten zur Einsicht auf; ein Versand nach auswärts findet statt, soweit der Vorrat reicht. 4021.2.1

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Villingen, den 24. Juli 1900.
Der Gr. Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befinden sich nachstehende herrenlose Hunde: 4025.1

1. eine weiße Bulldogge mit braunem Ohr (weiblich),
2. eine graugestromte Dogge (männl.).

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, dem Wasenmeister zur Tötung überwiesen bezw. versteigert.

Karlsruhe, den 25. Juli 1900.
Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Gesucht

zum **sofortigen Eintritt** einen im **Hochbau** durchaus erfahrenen, selbständig arbeitenden **Hochbautechniker**. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind umgehend, aber längstens bis zum **1. August l. Js.**, an das städtische Hochbau-Amt Baden zu richten.

Baden, 24. Juli 1900.
Der Stadtbaumeister.
Krauth. 4017.3.2

Pferdegeschirre,

Offizier-Ausrüstungen, Sattel- und Zaumzeuge, Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten, 3517—3

empfiehlt in anerkannt vorzüglichen Fabrikaten bei billig reellen Preisen

M. Lautermilch Sohn,
Hofsattler in Karlsruhe.

Deutsche Seemanns-Schule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospecte durch die Direction.
3900.5.2

Prachtvolles rentables Gut

an einem der schönsten Seen im bayerischen Oberlande, 15 Minuten von Eisenbahnhauptstation belegen, Dampfschiffstation am Gute, **circa 300 Tagwerk,** zu je ⅓ **Feld, Wiesen, Wald, 60—80jähriger Bestand, eigene, gute Jagd,** Herrschaftshaus mit 12 Zimmern, Balkon, Veranda 2c. in großem Park mit See und Springbrunnen stehend, alles mit Quellwasserleitung versehen, herrlicher Ausblick über See nach dem Gebirge, mit voller Ernte **billigst zu verkaufen,** eventuell gegen nicht hoch belastete Zinshäuser oder Bauplätze zu vertauschen. Zum Gute gehört eine Wirtschaft, beliebter Ausflugsort. Näheres durch

3862.5.5 **Adolph Jost,**
Karlsruhe, Kaiser-Allee 63.

Neuen 1900er Salzhering

in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkolli ca. 45 Stück M. 3.60 **frei Postnachn. Gustav Klein, Greifswald,** Heringsalzerei. 3798.5.4

Ein großer, sehr gut erhaltener
Kochherd
und ein **Badeofen nebst großer Wanne,** sind vom 1. August ab billig abzugeben. 3954.3.3
Helmholtzstraße 7, III.

Stadtgarten.

Heute Freitag den 27. Juli 1900, abends 8 Uhr:

Militär-Konzert

der Kapelle des
3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.
Direktion: Korpsführer **O. Schotte.** 4027.1

Eintritt: Abonnenten 30 Pf. Nichtabonnenten 50 Pf.

Programm 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Colosseum.

Samstag den 28. Juli, unwiderruflich

Letztes Auftreten

von 3989.4.3

Otto Reutter

und dem vorzüglichen Programm.

Herr Reutter tritt um 10 Uhr auf.

Vorverkauf **nur** in den Cigarrenhandlungen von **Gustav Schneider,** Kaiserstraße 122, **P. E. Küter,** Kaiserstraße 113 und **E. Lehmann,** Schützenstraße 11.

Colosseumspreise.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nach **England.**

Beste und schnellste Route über 3511.13.4

Ostende—Dover.

3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt

auf neun großen, neuen Dampfern des belgischen Staates.

	Ueber **Strassburg**	Ueber **Köln**	
Karlsruhe ab	9³⁶Vm. 4²⁰Nm. §10³⁴Nm.	§12¹⁸Nm. 2¹⁵Nm. *8²⁵Nm.	*per Wien-Ostende Expreß.
London an	5³²Vm. 11²²Vm. 4⁴⁸Nm.	5³²Vm. 11²²Vm. 4⁴⁸Nm.	
	§ bis Straßbg. per Karlsbad-Expreß	§ üb. Schwetzingen	

Billete nach **London** u. **Dover** auf allen Hauptstationen. Außerdem bei: **F. W. Schick** in **Baden-Baden,** Sophienstr. — Daselbst auch alle Auskunft gratis.

Für die Reise:

Zahnbürsten, Kopfbürsten, Frisierkämme, Schwämme, Schwammbeutel, Nagelbürsten, Kleiderbürsten, Staubkämme, Frottier-Artikel, Badehauben.

Praktische Neuheit:

Schnell-Glanz-Doppelbürste

mit der Trockenwichse 3774.5.5

(für schwarze u. helle Stiefel) färbt nicht ab, ist sauber u. handlich.

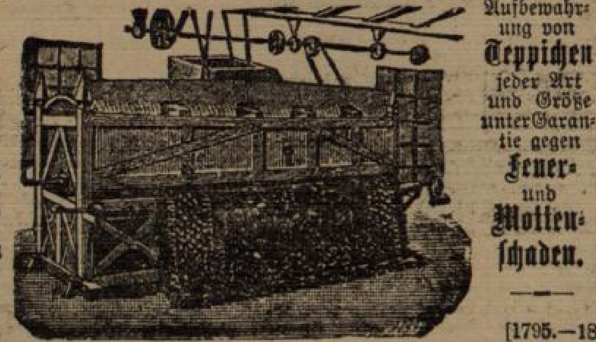
H. Ries, Friedrichsplatz 4, en gros — détail.

Muri (Kt. Aargau) **Soolbad u. Luftkurort zum „Löwen".** Schöne Lage. Herrliche Spaziergänge. Guter Tisch und vorzügl. Weine bei mäßigen Preisen. Linie Basel-Aarau-Brugg-Gotthard 2453.6.6. Prospekte u. nähere Auskunft durch **A. Glaser.**

Langenbruck (Basler Jura) **730 Meter.**

Für gegenwärtige Saison sind noch mehrere größere und kleinere **Privat-Logis** (Familienwohnungen) zu vermieten. Kostenfreie Auskunft.
3916.2.2 **Verkehrsbureau Langenbruck.**

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk



befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer-** und **Mottenschaden.** [1795.—18

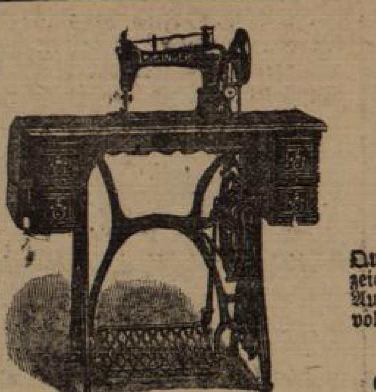
4. Adlerstr. *Ernst Telgmann,* Adlerstr. 4.

Bögler's Schornstein-Aufsatz „Fidelitas" schützt vor jeder Rauchbelästigung!

Liefere die Apparate unter Garantie-Leistung für **vorzügliche** Wirkung und 14 Tage Probezeit. 1907.26.17

Gustav Boegler,
Karlsruhe,
13 Kurvenstrasse 13.

Kataloge über Badeartikel und Prospekte gratis und franko.



Singer Nähmaschinen

für
jede Branche der Fabrikation
wie für jede
Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—33

Gebr. Mickeleit

1464.42

Köln a. Rh. ❁ Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.

Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten.
Dampfkocheinrichtungen.

Rohrleitungen für Dampfanlagen.

Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Norge und
Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem, Norge.
Mit erstclassigen Touristen- u. Postdampfern (40 Dpfr.), **Fjord-, Küsten- u. Nordcaprouten.**

NORWEGEN,

Mitternachtsonne.

2097.8.8

Jeden Dienstag und Sonnabend, Abds. 12 Uhr, ab Hamburg.

Dienstag: Fjordroute: Hardanger, Sogne, Geiranger, Romsdal ℳ 270 u. 300 incl. **Beköstigung**
Sonnabend: Postroute: Bergen ℳ 49⁵⁰, Trondhjem ℳ 67⁵⁰, Lofoten ℳ 101 excl. „
Nordcaproute: ab **Hamburg** incl. **Fjordroute** von ℳ 520 an .... incl. „
Nordcaproute: ab **Trondhjem** von ℳ 250 an .... incl. „

Reich illustr. mit Karten u. Plänen verseh. Bücher gratis, sowie Ausgabe von Fahr- und Rundreisekarten bei obigen Gesellschaften in Norwegen und deren Vertreter in Hamburg **F. J. Reimers,** Rödingsmarkt 70. Telegramm-Adresse: **Nordcap, Hamburg.**

Baden-Baden.

Krokodil.

Sammelpunkt der Radfahrer und Touristen.
Größtes Etablissement am Platze, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung.
Ausschank von Münchner und Pilsener Bier.
Vorzügliche, preiswürdige Küche.
Grosse Terrasse.
Inhaber: **Carl Oberst.**

In nächster Nähe des Kurgartens. 1973.16.12

Elektrisches Licht.

Installation im Anschluss an das Städt. Elektrizitätswerk und für Einzelbetrieb, von der einfachsten bis zur komfortabelsten Ausführung nach den bedingten Vorschriften. 2860.10.10

Voranschläge kostenlos.

Julius Veesenmeyer,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik,
Steinstraße 11, Bahnhofstraße 4.

Verkauf und Lager in sämtlichen Apparaten und deren Bestandteilen.

„Wahrer Jacob" der beste aller MAGENBITTER

PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846 VON
JACOB DROUVEN & Co
Hoflieferanten
COBLENZ a. Rhein. 1050.7.3

Ist zu haben in **Karlsruhe** bei: Rest. Hugo Bentner, „Merkur," Hôt. H. Herth, „Rotes Haus," Weinhdl. C. Jessen, Hôt. J. Koch, „Karpfen," Hoflieferant Louis Lauer, Nachfolger, Rest. Alb. Meier, „Colosseum" u. Hofconditor G. Oehler.

Wilh. Walz,

Civilingenieur, Karlsruhe,
übernimmt die Anlage
rauchverzehrender
Feuerungen
für **Dampfkessel** und sonstige **technische Feuerungsbetriebe,**
liefert
Dampfüberhitzer
zum Anschluss an **bestehende Dampfkessel** oder für **direkte Feuerung.** 3375.52.6
kompl. Heissdampfanlagen
mit bis zu 40% Dampfersparnis gegenüber dem Betrieb mit gesättigtem Dampf.
Wasserreinigungsanlagen.

Baden-Baden.

Sehr billig zu **vermieten** schön möblierte Zimmer oder Wohnung mit und ohne Küche, ruhig gelegen in großem Garten nahe dem Walde bei 4020.2.1
Frau Stark Witwe,
Lange Straße 86, Villa Wohlgelegen.

Villen 4028.2.1
in Baden-Baden
kleinere und größere, hochelegante, auch solche zu Café's oder Pensions geeignet, in paradiesischen Lagen, in großer Auswahl sehr preiswert **zu verkaufen** durch den Beauftragten: **Wilh. Wolf,** Immob.-Gesch., Bühl b. B.-Baden.

Möblierte Sommerwohnung,
6 Zimmer, im einzelnen oder ganzen, Kammer, Küche (oder billigster Gasthofmittagstisch). Schöne Spaziergänge in den nahen Wald. 3951.2.2
Frau Dietrich Wwe.,
Haslach im Kinzigthal, Schwarzwald.

Herrschaftliche
Wohnung

bestehend aus 6 großen Räumen in der Bel-Etage und 2 Räumen im Dachstuhl, sowie sämtlichem Zubehör, Bad 2c. ist auf 1. Oktober **zu vermieten.** 3704.6.6
Näheres **Kriegstrasse 97,**
Bureau Hintergebäude.

Pension.

In der Familie eines Gymnasialprofessors wird auf Herbst ein Knabe in Pension genommen. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3967.4.2.

Ein in erster Lage
der Gemarkung Ihringen befindliches **Rebgut** im Flächengehalte von 1,70 **Hektar** — Edelsorten in bestem Bauzustande und reichen Ertrag versprechend — mit kleinem Absteighaus und Stallung für 4 Pferde — eingefriedigt, ist wegen Todesfalls unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B., Rosastr. 3.** 3853.3.2

Wer
Hypotheken-Kommandit-Kapital, einen **Teilhaber** sucht, **Fabrik** oder ein **Geschäftsunternehmen** irgend welcher Branche kaufen, verkaufen oder sich mit **Kapital beteiligen** will verlange **kostenfrei** Probe-Nr.
Der Financier,
Hannover 41. 4023.8.1

3 Stern-Sekt
Eine trockene Marke
★★★
F. A. Siligmüller
Würzburg.
Z. bez. d. d. Weinhandlungen. 1348.26.11

Pianino,

hochfeines Instrument, unverwüstlich gebaut, mit herrlichem Ton, ist unter langjähr. Garantie billigst zu verkaufen bei 3655.5.5
M. Hack, Piano-Magazin,
Ecke Kriegs- u. Rüppurrerstr. 2,
2 Treppen.
Kein Laden, größter Umsatz, daher billigste Preise!

Schleuderhonig

(Neue Ernte, hell u. dunkel.) 8½ Pfd. netto fr. Nachn. Mk. 8.80, Größ. Post. billiger. 3541.10.7
Bienenzuchtverein Emmendingen.

Ein junges, aber zuverlässiges
Fräulein sucht Stelle
zu 1 oder 2 Kindern. Auswärts bevorzugt. 4032.2.1
Postlagernd H. M. 177, Emmendingen.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe